

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 82 (1988)
Heft: 12

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Am kommenden 29. Dezember darf Helmut Gollwitzer seinen 80. Geburtstag feiern. Die «Neuen Wege» gratulieren und danken dem grossen Theologen, der neue Brücken von der «dialektischen Theologie» zum Religiösen Sozialismus baut und damit einen wichtigen Beitrag zur Einheit der Blumhardtbewegung von Karl Barth bis Leonhard Ragaz leistet. Ganz besonders freuen wir uns über die Adventspredigt, die Helmut Gollwitzer uns geschenkt hat. Advent wird in dieser Predigt zur Sinnfrage, die auf ihre Antwort wartet, zuversichtlich und hoffnungsvoll, das Jenseits mit dem Diesseits verbindend. Im Hier und Jetzt setzen wir den eschatologischen Jubel der Schöpfung gegen den Hass, die Unterdrückung, die Resignation. — Wer sich in das reichhaltige Schaffen Helmut Gollwitzers vertiefen möchte, beachte den Hinweis auf die zehnbändige Gesamtausgabe seiner Werke im Anschluss an die Predigt.

Einen besonderen Glückwunsch an Helmut Gollwitzer richten Christiane und Ulrich Dannemann im Namen des Leonhard-Ragaz-Institutes Darmstadt. Sie konkretisieren am Beispiel des Zusammenwirkens zwischen jüdischen und christlichen Sozialisten, insbesondere zwischen Martin Buber und Leonhard Ragaz, die — auch im letzten Heft (S. 327ff.) aufgeworfene — Frage nach der Bedeutung des Religiösen Sozialismus für die christlich-jüdische Ökumene. Helmut Gollwitzer hat diese Linie fortgesetzt. Auch für ihn bedeutet christlich-jüdischer Dialog: «Über das Reich Gottes und die Perspektive einer gerechten, einer sozialistischen Gesellschaft nachdenken». Zur Meditation empfehle ich allen Leserinnen und Lesern das Buber-Zitat: «Religion ohne Sozialismus ist entleibter Geist . . .»

Im vergangenen Juni fand in Prag eine Tagung des Ökumenischen Rates der Kirchen über «Glaube, Politik und Ideologie in Lateinamerika» statt. Zu diesem Thema hat dort auch der bekannte brasilianische Befreiungstheologe Frei Betto ein Referat vorgelesen. Viktor Hofstetter, sein Mitbruder aus dem Dominikanerorden, übersetzte es für die «Neuen Wege». Der Text liest sich wie eine Fortsetzung und Vertiefung jenes Gesprächs mit Frei Betto, das in der Mai-Nummer des Vorjahres unter dem Titel «Nur die Armen können die Reichen bekehren» erschienen ist. Besondere Beachtung verdienen Frei Bettos Ausführungen über die Einheit des politischen Kampfes von Christen und Marxisten in Lateinamerika. Hier entwickelt sich eine weitere «Ökumene», die jedoch nicht vom Dialog, sondern von der Praxis ausgeht und schon heute in der Lage ist, theoretische Unvereinbarkeitsdogmen hüben und drüben zu unterlaufen.

In seinem «Brief aus dem Nationalrat» berichtet Hansjörg Braunschweig über die Reise einer Parlamentsdelegation in die DDR. Und die «Zeichen der Zeit» ziehen eine erste, traurige Bilanz aus acht Jahren Reagan-Administration in den USA.

Der Psychoanalytiker Jaron Bendkower eröffnet die Diskussion über das NW-Gespräch, das ich im letzten Heft mit Ernst Ludwig Ehrlich geführt habe. Kritik übt Bendkower vor allem an den gestellten Fragen. Der Diskussionsbeitrag dokumentiert, wie schwierig der christlich-jüdische Dialog selbst auf der Basis des Religiösen Sozialismus noch sein kann.

*

Dem Heft liegt ein Einzahlungsschein der Centrale Sanitaire Suisse bei. Einmal mehr möchten wir dieses engagierte Hilfswerk Ihrer Grosszügigkeit empfehlen.

Allen Leserinnen und Lesern, die uns durch diesen 82. Jahrgang begleitet haben, mit Zuspruch und Ermutigung oder mit Kritik, möchten wir ganz herzlich danken, besonders auch jenen, die unserem Spendenaufruf im Novemberheft gefolgt sind.

Willy Spieler
